

mitenza

Eröffnet im November 1970

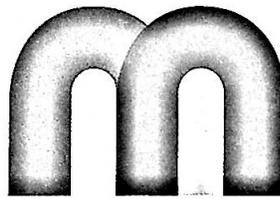
Gemeindezentrum

Kongresszentrum

Hotel-Restaurant

Geschäftshaus

**Im historischen Dorfkern
von MuttENZ**



kongresszentrum hotel restaurant **mittenza** muttENZ

Mittenza GmbH
CH-4132 MuttENZ bei Basel
Hauptstrasse 4

Telefon 061/461 06 06
Telefax 061/461 10 42

www.mittenza.ch
E-Mail: info@mittenza.ch

Gastgeber: Kurt & Esther Jenni

MuttENZ, Ende August 2001

Sehr geehrte Damen und Herren

Bei Gesprächen mit Politikern, Vereinsmitgliedern und Gästen stellte ich immer wieder fest, dass vor allem jüngere und neu zugezogene Menschen den MuttENZer Dorfkern nur so kennen, wie er sich heute präsentiert. Verschiedentlich hörte ich, dass es doch reizvoll wäre, die Geschichte des Mittenza von den ersten Vorstössen bis heute nachlesen zu können. Das Interesse betraf nicht nur die Überlegungen, die seinerzeit zum Bau des Gemeindezentrums geführt haben, sondern auch die Auswirkung dieses Projektes auf den gesamten Dorfkern.

Diesem Wunsch entsprechend ist eine kleine Broschüre entstanden, welche zusammenfassend auf die vorstehend erwähnten Fragen eingeht und auch die betrieblichen Aspekte des Kongresszentrums Mittenza beleuchtet.

In der Beilage finden Sie ein Exemplar dieser Schrift, die zwar keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, die ich aber trotzdem Ihrer geschätzten Aufmerksamkeit empfehlen möchte.

Mit freundlichen Grüßen



Kurt Jenni

Beilage erwähnt

Impressionen vom alten Dorfkern



*Blick von der Geispelgasse
Richtung «Bären».*



*Das stattliche Gebäude des
«Bären» musste dem
Gemeindezentrum weichen.*

Von verschiedener Seite bin ich dazu ermuntert worden, die Geschichte des Mittenza von meinem Amtsantritt als Direktor im Frühjahr 1974 bis heute niederzuschreiben. Beinahe drei Jahrzehnte sind ein langer Zeitraum. Nicht nur ist in dieser Zeit eine neue Generation herangewachsen, auch die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse im allgemeinen und in MuttENZ im besonderen haben sich tiefgreifend verändert.

Dies findet auch in einem Haus wie dem Mittenza seinen Niederschlag. Die Lebensgewohnheiten der Menschen haben sich gewandelt. Dies betrifft nicht zuletzt auch die Ernährungsgewohnheiten und die Ansprüche an die tägliche Verpflegung. «Light» und «Fastfood» liegen im Trend, was eindeutig zu Lasten der sogenannten gutbürgerlichen Küche geht. Gesellschaftliche oder traditionelle Anlässe wie ein Silvesterball oder der fasnächtliche Kehrausball sind aus dem Veranstaltungskalender verschwunden, und die Auflösung der «Ars Mittenza», Gesellschaft zur Förderung kultureller Veranstaltungen in MuttENZ, hatte im kulturellen Angebot einen dramatischen Einbruch zur Folge. Weiter zeigt sich, dass private Anlässe – Hochzeiten, Konfirmation, Kommunion – wieder vermehrt im Familienkreis gefeiert werden.

Zahlreiche Persönlichkeiten, die sich mit Nachdruck für die Verwirklichung des Gemeindezentrums Mittenza eingesetzt hatten, haben sich inzwischen aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen oder sind von dieser Welt abberufen worden. Ihre Nachfolger haben verständlicherweise nicht mehr dieselbe Beziehung zu einem Haus, das einst der Stolz der Gemeinde und der Bevölkerung war. Wohl unter dem Eindruck der Privatisierung öffentlicher Dienstleistungsbereiche

zählt für jüngere Politiker der Besitz eines Komplexes mit Hotel, Restaurant und Saal nicht zu den vorrangigen Aufgabenbereichen der Gemeinde. Dabei verkennen sie dessen wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Bedeutung. Diese Stimmen sind glücklicherweise in der Minderheit.

MuttENZ ist zu Recht stolz auf seinen historischen Dorfkern. Meiner Meinung nach sollte und könnte diese einzigartige Bausubstanz aufgewertet werden. Beispielsweise durch die nächtliche Beleuchtung der Dorfkirche, der Gemeindeverwaltung, des Mittenza und anderer architektonisch interessanter Gebäude. Das «Kunstwerk» zwischen Mittenza und Geschäftshaus ist im gegenwärtigen Zustand keine Zierde. Wenn dieses Gebilde nicht entfernt werden darf, was eine vernünftige Hotelvorfahrt verhindert, dann sollte es zumindest sauber und angemessen beleuchtet sein. Für viele Benützer beängstigend und deshalb unbefriedigend ist der enge Durchgang zwischen der Hauptstrasse und dem Parkplatz an der Schulstrasse, der vor allem in den Nachtstunden gemieden wird. Das Einverständnis des Anstössers vorausgesetzt, könnte die Mauer etwas versetzt und so ein breiterer und benutzerfreundlicherer Durchgang geschaffen werden.

Ich danke Alphonse Masson für seine Bereitschaft, die Geschichte des Mittenza in geraffter Form aufzuzeichnen. Als langjähriger Redaktor des MuttENZer Anzeigers war er ein interessierter Beobachter des Geschehens im Mittenza von den Anfängen an. Er hat auch die nötige Distanz, um einige Geschehnisse der jüngeren Zeit emotionslos zu schildern, ohne dabei alte Wunden und Gräben wieder aufzureissen. Kurt Jenni